

Goslar, [1402] Jan. 9.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Kreisarchiv Würzburg Mainzer Ingrossaturbuch XIII fol. 326.**Gedr.: Gudenus Cod. dipl. Anecd. 4,6. — Deutsche Reichstagsakten 5,310.*

- 5 *Anm.: Das Datum nach No. 402. — Vergl. den Landfrieden von 1393 Febr. 7 Cod. dipl. Sax. IB. 1,350 No. 470. — Wenck 84 f. Felsberg Die Ermordung des Herzogs Friedr. v. Braunschweig 22. Küch Ztschr. d. V. f. hess. Gesch. N. F. 19,110 ff.*

Albrecht IV. Erzbischof von Magdeburg, Johann Bischof von Hildesheim, Rudolf Bischof von Halberstadt, Balthasar Landgraf von Thüringen, Hermann II. Landgraf
 10 *von Hessen, Friedrich Herzog von Braunschweig (-Grubenhagen), Bernhard und Heinrich*
Gebrüder Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Bernhard Fürst von Anhalt, Otto
Herzog von Braunschweig, Heinrich Graf zu Hohnstein, Cord und Heinrich Grafen zu
Wernigerode, Günther Graf zu Mansfeld, Ulrich Graf zu Regenstein, Heinrich Herr zu
 15 *Homburg theilen dem Erzbischof Johann II. von Mainz mit, daß sie mit den Räten*
anderer Fürsten und vielen anderen Grafen und Herren übereingekommen seien, den gelobten
Landfrieden zu halten. Wolle der Erzbischof den von ihm ebenfalls beschworenen Frieden
halten, so wollen auch sie dies ihm und seinen Landen und Leuten gegenüber thun, jedoch
ausgeschlossen den Grafen Heinrich zu Waldeck und die Ritter Cunczman von Falkenberg
 20 *und Friedrich von Hertingebhusen, die als Urheber der Ermordung des Herzogs Friedrich*
von Braunschweig und Lüneburg und des Verdener Dompropstes Heinrich verlandfriedet
seien. Sie bitten den Erzbischof um eine umgehende Erklärung. Geben zu Goslar des
nehsten montags nach zwelfftin —.

Gotha, 1402 Jan. 11.

- 25 *Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 29 fol. 23.*

Landgraf Balthasar nimmt Konrad Müller zu einem Zimmermann und Diener
an, also das er uns czû Gotha uff unserm slosse und umbe daz slos in unserm vorwergke
und anderswo, wo wir dez bedörfften, arbeiten und bessern sal, waz — gebrechlich und
büwffellig were. Arbeitet er selbender oder allein, so soll man ihm aus der Vogtei gewöhn-
 30 *liche Kost geben; bei größeren Arbeiten, wo er mehr als einen Knecht braucht, soll man die*
übrigen Knechte lohnen und beköstigen, so lange sie arbeiten; darüber soll man Konrad
nicht speisen noch speisen lassen. Bei allen Arbeiten kann er nehmen, was von neuen
Spänen fällt, aber keinerlei altes oder neues Zimmer- oder anderes Holz außer mit Ge-
nehmigung des Landgrafen oder des Amtmanns. Darum verschreibt ihm der Landgraf
 35 *8 Schock Freiburger Groschen an der Landbete zu Gotha nemelichen czû Esschinbere an*
eyner lotigen marg silbirs, die die dortigen Leute als Jahrrente geben, und waz der vor-
gnanten achte schogke an derselben marg gebracht, daz sal er üffheben an unserm weit-
gelde czu Eschinbere, ferner 4 Malter Korn Gothaischen Maßes an unser wegemite czû
Hüsen und zwei Röcke jährlich in der Farbe, in der auch das andere Hofgesinde gekleidet
 40 *wird. Datum Gotha anno domini m° quadingentesimo secundo quarta feria post Erhardi.*